

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 2 (1893)
Heft: 11

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rundschau.

Interessenwahrung der Westschweiz. Einige thatkräftig vorgehende Persönlichkeiten von Lausanne, Vevey und Montreux haben, wie der „Bund“ berichtet, ein Komitee gebildet, um ein „Syndicat des intérêts de la Suisse romande et du Jura-Simplon“ in's Leben zu rufen. Zu diesem Zwecke wurde auf den 6. März eine Versammlung nach Lausanne einberufen, bestehend aus Vertretern der Kantone, der Gemeinden, der Transportgesellschaften, der gemeinnützigen Gesellschaften, sowie der Hotels und Pensionen u. s. w., um die unverzügliche Ausführung des Projektes auf kommende Sommersaison zu ermöglichen. In erster Linie will das Syndikat in London ein Publizitätsbureau errichten zur Propaganda der Interessen der Westschweiz und der Jura-Simplonbahn, gegenüber den durch die Gotthardbahn zu gunsten der Zentralschweiz verschobenen Interessen. Einmal soll sich das geplante Bureau in London betätigen durch Publikation von Affichen und Gesamtschilderungen (Broschüren) der Westschweiz und der Transportanstalten. Ferner bezweckt dasselbe direkten Verkehr mit den Agenten aller ausländischen Gesellschaften, und für die Westschweiz möglichst günstige Bedingungen zu erlangen betreffend Fahrplänen, Berücksichtigung der westschweizerischen Zugverbindungen auf den Fahrplänen. An alle Gasthöfe, Bahnhöfe, Theater, Klubs und Interessenten sollen westschweizerische Prospekte und Wanderbilder versandt und eine über ganz England sich ausdehnende Kollektiv-Affichage eingeführt werden. Mit Billetverkauf wird sich das Bureau nicht abgeben, hingegen soll es darauf hinwirken, dass wie bisher die englischen Reisebureaus etwa den Reisenden auf die Frage: „Wo soll ich hinreisen?“ antworten: „Nach Luzern“, auf den Rigi“, in Zukunft geantwortet werde: „Geht nach Lausanne, Vevey, Montreux, Zermatt, Chamounix und Genf.“

Die versandten Zirkulare begründen das Vorgehen mit dem Hinweis darauf, dass die englischen Reiseagenturen den Hauptstrom der Touristen über Basel-Vierwaldstättersee-Brünig-Oberland-Olten-Basel leiten.

Zur Saison. Aus der Stadt Luzern wird dem „Vaterl.“ geschrieben: In hiesigen Fachmännereisen sieht man der kommenden Saison trotz Chicago mit grosser Zuversicht entgegen. So wird beispielsweise die weltberühmte Reisefirma Th. Cook & Son in London im Laufe dieses Frühjahrs und Sommers nicht weniger als 25 Expresszüge aus England nach Luzern führen. Die Reisenden machen in unserer Stadt mehrere Tage Aufenthalt und fahren dann über den Gotthard weiter. Diese Züge sollen vorherrschend aus Reisenden erster Klasse bestehen.

Luzern. Dem „Luz. Tagbl.“ wird geschrieben: „Wir hatten letzter Tage Gelegenheit, mit dem noch nicht seit langem neuerstellten Dampfer „Gotthard“ auf dem Vierwaldstättersee die Fahrt bis Gersau und zurück zu machen. Wir können nicht umhin, uns sowohl über die zweckmässige Bauart des schönen Schiffes, als auch über die auf demselben herrschende Schiffsordnung auszusprechen. Was uns an der Bauart des „Gotthard“ ganz besonders gefällt, ist die äusserst praktisch konstruierte gedeckte Glashalle auf Deck, wo es auch den Passagieren zweiter Klasse, die hier und da nur so geduldet sind, möglich ist, vor dem oft sehr lästigen Zugwind geschützt, die herrliche Aussicht über den See und frische Luft geniessen zu können.“

Napfbahn. Diesen Monat kommt das Napfbahnprojekt wieder vor den Ständerat und da es diesmal von der Kommission empfohlen ist, wird es wahrscheinlich angenommen werden. Der Napf, der Rigi des Emmenthales, wird mit Beginn des Mai fleissig besucht und seine Fremdensaison dauert oft bis Ende Oktober.

Pilatusbahn. Wie man vernimmt, soll den Aktionären dieser Unternehmung für das Betriebsjahr 1892 eine Dividende von 3% ausgerichtet werden.

Wengernalpbahn. Den Bau dieser Bahn haben bekanntlich die Herren Pümpin & Herzog in Bern und Frey & Haag in Biel um 4,000,000 Fr. übernommen. Am 1. Juli 1893 soll die Bahn dem Betrieb übergeben werden, vielleicht sei das noch früher möglich. Die Landerwerbungen sind liquidiert, der Unterbau vollendet, am Oberbau fehlt nur noch die definitive Regulierung des Geleises. Die Stationsgebäude stehen bis auf die innere Möblierung fertig da.

Zürich. Vom kantonalen Wirtverein wurde beschlossen, sich an der kantonalen Gewerbeausstellung durch eine Fachausstellung zu beteiligen. Das Projekt einer Weingenossenschaft liess der Verein wegen ungenügender Beteiligung fallen, nahm aber Vermittlung von Weinkauf, Regelung des Flaschenbierhandels und Spezialeigenossenschaft in Aussicht, wofür 10,500 Fr. gezeichnet sind.

Presse. Herr K. Achermann, eine bewährte journalistische Kraft, welcher seit einem Jahre als Hilfsredaktor am „Verband“, dem Organ des Genfervereins, thätig war, wurde vom Direktorium des genannten Vereins definitiv zum Redaktor gewählt. Dem Genferverein ist zu dieser Acquisition zu gratulieren.

Postkarten. Man hält sich darüber auf, dass die schweizerischen Postkarten, welche früher eine Länge von 143 Millim. und Breite von 92 Millim. hatten, verkleinert worden sind auf 140 und 90. Dieses Format ist darum gewählt worden, damit das Format der schweizerischen Postkarten auch für den internationalen Verkehr brauchbar wird. Dort wurde die Grösse auf 14 Centimeter Länge und 9 Centimeter Breite festgesetzt. Infolge dessen können die schweizerischen Karten bei richtiger Ergänzung der Frankatur auch für den Verkehr mit dem Ausland verwendet werden.

Sonnenschein-Statistik. Die Beobachtung der Sonnendauer an verschiedenen Schweizerorten für den Monat Dezember v. J. ergab folgendes Resultat: Sonnenscheindauer in Basel 64 Stunden, Zürich 42 Stunden, Bern 14 Stunden, Davos 103 Stunden, Lugano 142 Stunden.

Luxemburg soll mit einer Spielhölle, einem Ableger Monaco's, beglückt werden. Es wird von dort gemeldet, dass Agenten aus Monaco in Luxemburg weilen, um wegen Ankaufs des Bades Mondorf bei der Regierung Schritte zu thun und dort eine Spielhölle zu errichten. Sie erbieten sich zur Deckung der Staatskosten und wollen ausserdem 6 Millionen Franken Pacht zahlen.

Vermischtes.

Interessanter Prozess. Über einen, auch für Gastwirte beachtenswerten Prozess wegen verweigerter Annahme eines das bestellte Quantum etwas übersteigenden Posten Weines wird berichtet: Ein Berliner Kaufmann, welcher seit längerer Zeit mit einem Weinhandeler am Rhein in Geschäftsverbindung stand, bestellte bei diesem ein Fass Rheinwein von ca. 80 Liter Inhalt. Als ihm hierüber die Factura zugesandt wurde, nach welcher das abgesandte Fass 89 3/4 Lt. enthielt, schrieb er sofort zurück, dass er die Annahme desselben ablehne, weil er ein solches Quantum nicht gebrauchen könne, im übrigen aber ihm wohl weniger, niemals aber mehr als 80 Lt. zugesandt werden dürften. Da eine Einigung nicht zu erzielen war, liess der Weinhandeler das übersandte Fass durch einen Gerichtsvollzieher öffentlich versteigern und klagte dann den erlittenen Ausfall in Höhe von 41 Mk. ein. Der Beklagte hielt sich nach wie vor zur Abnahme des Fasses nicht verpflichtet,

und nachdem er auf Befragen des Richters erklärt hatte, es sei, wie stets, seine Absicht gewesen, den Wein auf Flaschen zu ziehen, und dann dieselben einzeln weiter zu verkaufen, verurteilte ihn das Gericht zur Zahlung der 41 Mk., weil er, abgesehen von der Frage, ob bei seiner Bestellung von ca. 80 Liter höchstens nur 80 Lt. gesandt werden dürften, die ganze Sendung keinesfalls ablehnen dürfte, vielmehr verpflichtet und befugt war, 80 Lt. auf Flaschen zu ziehen und den verbleibenden Rest zur Verfügung zu stellen. Dies folgt aus Artikel 359 des Handelsgesetzbuchs, welcher bestimmt, dass, wenn die Erfüllung teilbar ist, der eine Kontrahent nur in Betreff des von dem anderen Kontrahenten nicht erfüllten Teiles von dem Verträge abgehen kann.

Kleine Chronik.

Basel. Sicherem Vernehmen nach ist der Gasthof zum „Storch“ von Hrn. Baumeister G. Stähelin angekauft worden. Die Uebergabe des Hotels findet erst am 1. Januar 1894 statt.

Zürich. Der Restaurationssaal des „Hotel Habis“, Besitzer Herr E. Kupper (Mitglied), ist einer gründlichen Renovation unterstellt worden und präsentiert sich nun in seinen reichen Dekorationsmalereien und Stukaturarbeiten ausserordentlich und schön, wie man selten ähnliche sieht.

— Das ehemalige „Café Appenzeller“ an der Marktgasse, welches lange Jahre geschlossen war, ist mit heute wieder erstanden. Der neue Eigentümer, Herr J. Heusser (Mitglied), früher Inhaber des Hotel St. Gotthard in Olten, hat keine Mühe und Kosten gescheut, um recht behagliche Trinkstuben zu schaffen.

— Die Zahl der in den Gasthöfen Zürichs im Monat Februar 1893 abgestiegenen Fremden beträgt 11,024.

Gersau. Hotel und Pension Müller ist für die Frühlingsaison eröffnet.

Vitznau. Hotel Rigiabund und Pension Kohler haben ihre Thore für die Frühjahrsaison bereits geöffnet.

Rigi-Kaltbad. Die Kuranstalt und Gasthof zum „Rigi-Kaltbad“ mit Nebengebäuden, Scheune, Land, Wald, Rigi-Känzeli etc. werden Donnerstag den 13. April im Sitzungssaale des Bezirksgerichts im Stadthause in Luzern an öffentliche Steigerung gelangen. Die amtliche Schätzung der Objekte beträgt 400,000 Fr.

In Arosa halten sich, wie das „Wiener Bade-Blatt“ meldet, zur Zeit 85 Kurgäste auf, fast alles Deutsche und Schweizer.

Nizza. Im „Quartier de Cimiez“ wird bei Nizza ein unter dem Namen „Riviera-Hotel“ von einer Aktiengesellschaft ein grossartiges neues Hotel, mit 200 Zimmern und allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, erstellt werden. Das Etablissement ist gegenwärtig zur Pacht ausgeschrieben. Wir verweisen diesbezüglich auf umstehendes Inserat.

Tirol. Von einer Aktiengesellschaft wird der Bau eines grossen Sommerhotels in Mieders beabsichtigt. Dieses Hotel soll den Namen „Neulerchenhof“ erhalten. Am 11. Februar fand sich die betreffende Baukommission an Ort und Stelle ein. Dem Unternehmen ist bereits die Konzession erteilt. Es erhält dadurch das Stubaithal ein den Fremdenverkehr förderndes grosses Etablissement mehr, nachdem das frühere Hotel Lerchenhof, welches vor einiger Zeit abbrannte, bis zum Beginne der Saison ebenfalls wieder bewohnbar wird.

Karlsbad. Erzherzog Otto ist am Sonntag abends zu längerem Kurgebrauche hier eingetroffen und im Hause „Vesuv“ nächst dem Sprudel abgestiegen.

Briefkasten.

An den Reiseonkel Hrn. Rau in München. Wir verdanken Ihnen die Zusendung Ihrer beiden hochinteressanten Geistesprodukte: „Reisejournal No. 156“ und „Treff-Ass No. 1“. Der Inhalt derselben hat uns ganz gewaltig imponiert, so dass wir nächstens versuchen werden, Ihre von hoher Bildung und von praktischer Lebenserfahrung zeugende Schreibweise nachzuahmen. Zu Ihrem neuen Aute als „Internationaler Touristenschutzvereinsverwalter“ wünschen wir Ihnen besten Erfolg.

Der heutigen Nummer liegen Preis-Listen des **Habana-Hauses** von Herrn **Max Oettinger** in Basel bei.

Foulard-Seide

— bedruckte — Fres. 1. 50 Cts. per Meter

EBRO MÉDOC (RIOJA)

Vorzüglicher Rotwein im Charakter von französischem Médoc in ganzen und halben bordelaises zu Fr. 250.— und Fr. 135.— ab Lenzburg.

— Goldene Medaille Paris 1889. —

Alfred Zweifel

Malaga-Kellereien Lenzburg.

Für Kur-Kapellen.

Ein junger Mann, Trompeter, sucht Beitritt zu einer Kurkapelle als Bassist in F, Es oder B, nötigenfalls Begleitsstimmen Alth. B oder Es II und III, oder Basstrompeter. Ist nachweisbar seit vielen Jahren Mitglied einer guten Landmusik. Graubünden oder westschweiz. Kurort bevorzugt. — Offerten unter Chiffre G 1450 G befördern Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Schönste Lage an der Promenade beim Centralbahnplatz.

Mässige Preise.

Gute Bedienung.

Basel **Hôtel du Faucon** (Falken) Bäle
II. Rang. — II. Ordre.
La plus belle situation
prés la gare Central Suisse.
Prix modérés. Service soigné.
S. REY-GUYER, propr.
126

bis Fres. 6.55 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe v. 65 Cts. bis Fres. 22.80 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste von Fres. 2.10—20.50
Seiden-Grenadines „ „ 1.50—14.85
Seiden-Bengalines „ „ 2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe „ „ —.65—20.60
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 16.65—77.50
Seiden-Plüsch „ 1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse „ —.65—4.85
Seiden-Spitzenstoffe „ 3.15—67.50
etc. — Muster umgehend. 219
G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.